

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



SUIZIDVERSUCHSRATEN UND SUIZIDPRÄVENTION BEI BERLINER FRAUEN MIT TÜRKISCHEM MIGRATIONSHINTERGRUND

Projektleitung: Prof. Dr. med. Andreas Heinz

Studienleitung: Dr. med. Meryam Schouler-Ocak

Schirmherren: Prof. Dr. med. Jürgen Zöllner, Dr. med. Frank Ulrich Montgomery



SUIZIDALITÄT und MIGRATION





SUIZIDALITÄT BEI MENSCHEN MIT TÜRKISCHEM MIGRATIONSHINTERGRUND

Analyse der Todesursachenstatistik 1980-1997

- ❖ Suizidraten niedriger als bei Deutschen
(Relatives Risiko: 0,3)
- ❖ Rate bei jungen türkischen Frauen fast doppelt so hoch wie
bei gleichaltrigen einheimischen Frauen
(Relatives Risiko:1,8)

Razum & Zeeb, 2004

3



SUIZIDALITÄT BEI MENSCHEN MIT TÜRKISCHEM MIGRATIONSHINTERGRUND

Suizidversuche in der Akutpsychiatrie (32,2% türkische Migranten)

Erhöhtes Risiko um den Faktor 3,02 wenn

- ❖ Migrantenstatus
- ❖ niedriges Alter und
- ❖ weibliches Geschlecht

gleichzeitig vorlagen.

Grube, 2004

Suizidversuche von türkischen Migranten in der Notfallaufnahme (Basel, Universitätsspital, Zeitraum: 7 Jahre)

Gruppe mit höchstem Risiko:

- ❖ Zweite Generation, davon
- ❖ 75,6% Frauen, Durchschnittsalter: 22,6 Jahre

Yilmaz & Riecher-Rössler, 2008

4



SUIZIDALITÄT BEI MENSCHEN MIT TÜRKISCHEM MIGRATIONS HinterGRUND

Türkische Migranten (Alter 16-24) haben signifikant mehr Suizidgedanken (38,1%)

❖ im Vergleich zu niederländischen Altersgenossen (17,9%)

❖ im Vergleich zu marokkanischen Altersgenossen (12,8%)

→ Rate der türkischen Mädchen und Frauen: 45,5%

van Bergen et al., 2008

5



ZEITLICHER ABLAUF

Zeitplan (Monate)			
	2009	2010	2010 - 11
	Monat 1-6	Monat 7-12	Monat 13-36
Epidemiologische Befragung Evaluation			
Erfassung Suizidversuchsraten und Suizidraten			
Gesundheitskampagne (Medien und Multiplikatorentraining)			



ERHEBUNG DER SUIZIDVERSUCHSRATEN

An **allen Berliner Rettungstellen** werden die Suizidversuchsraten von türkischen Frauen **ab 18 Jahren** im Verlauf von zweieinhalb Jahren erhoben.

(Juli 2009 – Dezember 2011)

7



INHALTE DER GESUNDHEITSKAMPAGNE

Medienintervention

In lokalen türkischen Medien (Tageszeitungen, Radio, Berliner Fenster, Plakate) werden regelmäßig Beiträge zu den Themen Konflikte, Krisen, Depression, Suizidalität und Hilfsangebote in Berlin durchgeführt.

22. Juni 2010 – 31. Dezember 2010

8



INHALTE DER GESUNDHEITSKAMPAGNE

Telefonhotline

Einführung einer deutsch-türkischen Krisenhotline, an die sich Menschen in Krisensituationen wenden können.

Montags-Freitags 9-16h

(Beginn: 23. Juni 2010 – 31. März 2011)

In Kooperation mit dem Berliner Krisendienst,
Region Mitte

**HAYATINA
DEĞİL
SUSKUNLUĞUNA
SON VER**

BEENDE DEIN SCHWEIGEN, NICHT DEIN LEBEN

**KRİZ TELEFONU/HOTLINE
01805 - 22 77 07**

Çaresizsin, konuşmak istiyorsun, yardıma mı ihtiyacın var? Kız arkadaşın için endişeleniyor musun? O zaman bizi ara!

Du bist verzweifelt und möchtest reden, brauchst Hilfe? Du machst Dir Sorgen um eine Freundin? Dann ruf an!

Bize Kriz telefonu / Hotline aracılığı ile hergün 9 ile 16 saatleri arasında ulaşabilirsiniz. (Almanya kayıtlı sabit telefon üzerinden, yerel ücret tarifesi uygulanmaktadır.)

Unsere deutsch/türkische Hotline ist täglich von 9 bis 16 Uhr zu erreichen (zum Ortsstarif aus dem deutschen Festnetz).

www.suskunlugunassover.de | www.beende-dein-schweigen.de

Initiatoren:

Partner:

Mit freundlicher Unterstützung:

HAYATINA DEĞİL SUSKUNLUĞUNA SON VER

BEENDE DEIN SCHWEIGEN. NICHT DEIN LEBEN

Çaresizsin, konuşmak istiyorsun,
yardıma mı ihtiyacın var? Kız arkadaşın için
endişeleniyor musun? O zaman bizi ara!

Du bist verzweifelt und möchtest reden, brauchst Hilfe?
Du machst Dir Sorgen um eine Freundin? Dann ruf an!

KRİZ TELEFONU/HOTLINE
01805 - 22 77 07

Bize Kriz telefonu / Hotline aracılığı ile hergün 9 ile 16
saatleri arasında ulaşabilirsin. (Almanya kayıtlı sabit telefon
üzerinden, yerel ücret tarifesi uygulanmaktadır.)

Unsere deutsch/türkische Hotline ist täglich von 9 bis 16 Uhr zu erreichen
(zum Ortsstarif aus dem deutschen Festnetz).

www.suskunlugunasonver.de | www.beende-dein-schweigen.de

Initiatoren



CHARITÉ



Partner

Berliner Bündnis gegen Depression e.V.
Berliner Krisendienst, Region Mitte
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Mit freundlicher Unterstützung

Metropol Druck:
Berliner Abendblatt
Paprazzi



CHARITÉ
UNIVERSITÄTSMEDIZIN BERLIN

ZUGANGSBARRIEREN

Wohin bzw. an wen kann sich eine Frau wenden,
wenn sie in einer Krise ist?

- Suizid ist ein Tabuthema
- Angst, dass es jemand erfährt
- Jeder kennt jeden



ZUGANGSBARRIEREN

- Fehlende Information über Hilfseinrichtungen
- Zu wenig Angebote in türkischer Sprache
- Stigmatisierung von (psychisch) Kranken
- Geheimhaltung: **Verbergen von Hilfsuchverhalten**
Bedürfnis, anonym zu bleiben
Frauen gehen eher zum Hausarzt
- Abblocken von Hilfsangeboten:
„Probleme werden in der Familie gelöst“
- Durch Diskriminierung:
Misstrauen gegenüber deutschen Hilfseinrichtungen



Überblick Anrufe

- Insgesamt gingen 178 Anrufe
- davon waren 149 (83.7%) relevant, also im Rahmen von Beratung und Krisenintervention
- Restliche Personengruppen:
- Interesse am Projekt und dem Thema oder an Informationsmaterial



Beweggründe für den Anruf

Gründe	N	Prozentsatz
• Ehe & Partnerschaft	49	33.8
• Eigene Familie	7	4.8
• Familie des Partners	3	2.1
• Freund/Bekannte	5	3.5
• Hilfesystem	18	12.4
• Sonstiges	63	43.5



Vorbeschriebene psychische Erkrankungen (nach Angabe der Anrufer)

Gründe	N	Prozentsatz
• Affektive Strg	82	67.7
• Suizidversuch in der Vorgeschichte	7	5.8
• Angststörung	16	13.2
• Psychosomatische Störung	2	1.7
• Abhängigkeitserkrankungen	3	2.5
• Schizophrenie	1	0.8
• Persönlichkeitsstörung	1	0.8
• Psychis. Strg. Kindes - & Jugendalters ¹		0.8
• Sonstige	8	6.6



Vorbeschriebene psychische Erkrankungen (nach Angabe der Anrufer)

- Insgesamt **121 Personen** gaben **vorbekannte psychische Erkrankungen** oder **einen Suizidversuch** in der Vorgeschichte an
- **28.9% (44)** äußerten **Lebensüberdruss** oder **Suizidgedanken**



Hotline wird fortgeführt durch
Berliner Krisendienst Region Mitte

:

(dienstags 9.00 – 16.00 Uhr)

030 / 390 63 10

VIELEN DANK FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT!!!

Projektteam in Berlin

Psychiatrische Universitätsklinik der Charité

im St. Hedwig-Krankenhaus

Prof. Dr. med. Andreas Heinz

Dr. med. Meryam Schouler-Ocak

Dr. med. Dr. Phil. Michael Rapp

Dr. med. Marion Aichberger MPH

Dipl.-Psych. Zohra Bromand

Dipl.-Psych. Amanda Heredia Montesinos

Dipl.-Psych. Selver Temur-Erman

Dipl.-Soz.Päd., MPH Rahsan Yesil

Nursel Sagol

Gefördert vom:



Kooperationspartner:

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Prof. Dr. med. Uwe Koch, Dipl.-Psych. Mike Mösko



Berliner Bündnis gegen Depression



Berliner Krisendienst, Region Mitte

